



Sitzung vom 7. Juni 2018  
Zeit 20:00 - 21.20 Uhr  
Ort Gemeindesaal  
Vorsitz Barbara Hofstetter, GP  
Teilnehmende GR Hans Staub, GR Carina Brüngger, GR Esther Rüttimann und GR Andreas Hürlimann  
Abwesend  
Bemerkungen

**Protokoll** über die Gemeindeversammlung vom 7. Juni 2018

241

Stimmzähler Samuel Müller, Thomas Betschart, Peter Oehen, Jakob Wyss, Benedikt Birrer

Anwesend 199 Stimmberechtigte

### Begrüssung

**Barbara Hofstetter:** Liebe Stimmbürgerinnen und liebe Stimmbürger, im Namen meiner Ratskolleginnen und Ratskollegen und des Gemeindeschreibers begrüsse ich Sie ganz herzlich zur heutigen Gemeindeversammlung. Es freut mich, mit Ihnen heute Abend die traktandierten Gemeindegeschäfte zu behandeln. Ich begrüsse heute ganz speziell unsere Sportlerinnen und Sportler, unsere Gäste und ebenfalls unsere Presse und bedanke mich bereits im Voraus für eine faire Berichterstattung.

### (Es werden die Sportlerehrungen durchgeführt)

**Barbara Hofstetter:** Die Gemeindeversammlung wurde in den Amtsblättern vom 11. und 18. Mai 2018 ausgeschrieben. Die Vorlage wurde allen Haushaltungen rechtzeitig zugestellt.

Wir kommen als erstes zur Wahl der Stimmzähler. Ich darf Ihnen folgende Personen vorschlagen: Samuel Müller, Thomas Betschart, Peter Oehen, Jakob Wyss und Benedikt Birrer. Gibt es Gegenkandidaten? (Aus der Versammlung wird kein Einwand erhoben bzw. kein weiterer Vorschlag gemacht.) Wenn dies nicht der Fall ist, dann würden diese Herren die Auszählung übernehmen.

Ich bitte alle Personen, die nicht stimmberechtigt sind, sich auf die abgegrenzten Gästeplätze im hinteren Bereich zu begeben. Ich kann ihnen noch mitteilen, wer an der Gemeindeversammlung stimmberechtigt ist: An der Gemeindeversammlung sind gemäss § 27 Kantonsverfassung alle in der Gemeinde Steinhausen wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer stimmberechtigt, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht unter einer umfassenden Beistandschaft stehen und den Heimatschein mindestens fünf Tage vor der Gemeindeversammlung hinterlegt haben.

Ich bitte jetzt Sämi Müller und die Stimmzähler, die zugeteilten Sektoren genau abzugrenzen, damit die Anzahl der Stimmberechtigten festgehalten werden kann.

Es sind noch zwei Interpellationen kurzfristig bei uns eingegangen und diese werden wir anschliessend als Traktanden 5 und 6 beantworten.

Ich frage Sie an, sind Sie mit der Reihenfolge der Traktanden einverstanden? Oder gibt es Änderungswünsche? (Aus der Versammlung wird kein Einwand erhoben.) Es sieht nicht danach aus. Dann werden wir so vorgehen.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2017
2. Verwaltungsbericht 2017
3. Jahresrechnungen 2017
4. Baukredit für die Neugestaltung des Pausenplatzes Sunnegrund 1 und die Erweiterung des Vordachs des Feuerwehrdepots
5. Interpellation von FDP-Steinhausen: koordinativer Leitungsbau
6. Interpellation der FDP Steinhausen betreffend "Pro Velo und sichere Strassen um Steinhausen"

Die Versammlung wird wie üblich auf Tonband aufgenommen. Die Votanten werden gebeten, am Rednerpult den Namen mitzuteilen und dann zu sprechen, damit wir den Wortlaut auch aufnehmen können und verstehen.

#### 1 **Traktandum 1: Protokoll über die Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2017**

**Barbara Hofstetter:** Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2017 ist im Rathaus ab Dienstag, 15. Mai 2018 öffentlich aufgelegt. Einsprachen sind keine eingegangen. Der Gemeinderat hat das Protokoll genehmigt und stellt Ihnen den Antrag, dieses Protokoll zu genehmigen.

##### Wortmeldungen

Das Wort wird nicht gewünscht.

##### Antrag

Das Protokoll über die Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2017 sei zu genehmigen.

##### Abstimmung

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

2 **Traktandum 2: Verwaltungsbericht 2017**

**Barbara Hofstetter:** Im Verwaltungsbericht sehen Sie zusammengefasst, was die einzelnen Abteilungen der Gemeindeverwaltung und das WEST während des ganzen Jahres machen. Der Verwaltungsbericht können Sie zur Kenntnis nehmen. Gibt es Fragen zum Verwaltungsbericht?

Wortmeldungen

Das Wort wird nicht gewünscht.

Antrag

Der Verwaltungsbericht 2017 sei zur Kenntnis zu nehmen.

Kenntnisnahme

Vom Verwaltungsbericht wird Kenntnis genommen.

3 **Traktandum 3: Jahresrechnungen 2017**

**Carina Brüngger:** Ich freue mich, Ihnen die Jahresrechnung der Einwohnergemeinde und des Wasser- und Elektrizitätswerks Steinhausen zu präsentieren.

2017 hat die Gemeinde Steinhausen CHF 49,5 Mio. umgesetzt. Statt dem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 3,1 Mio. haben wir eine schwarze Null erwirtschaftet. Der Überschuss beträgt CHF 23'193. Die Investitionsausgaben sind mit CHF 32,4 Mio. rund CHF 9 Mio. höher als budgetiert. Dies ist eine Folge der Verschiebung von Investitionen, denn im letzten Jahr lagen wir CHF 9 Mio. tiefer als budgetiert. Die Abschreibungen 2017 betragen CHF 5,5 Mio. und entsprechen etwa dem Budget.

Ich berichte Ihnen jedes Jahr, dass die Abteilungen gut budgetieren. Auch 2017 war dies nicht anders. Die Abteilung Präsidiales hat eine Punktlandung, Bildung und Schule plus CHF 500'000, Sicherheit und Bevölkerung minus CHF 100'000, Soziales und Gesundheit plus CHF 500'000 erzielt. Gründe dafür sind bei Bildung und Schule die Sonderschulungen und bei der Abteilung Soziales und Gesundheit die wirtschaftliche Hilfe, die sich bemerkbar gemacht haben. Die Abteilung Bau und Umwelt trägt mit minus CHF 900'000 zu einem besseren Ergebnis bei, aufgrund verschiedener Posten, zum Beispiel weniger Material- und Sachaufwand, weniger Dienstleistungen und Honorare an Dritte und ein Grundstückverkauf. Die Abteilung Finanzen und Volkswirtschaft lag ein bisschen daneben und hat CHF 3,0 Mio. mehr eingenommen. Bemerkenswert ist aber, dass wir bei den natürlichen Personen CHF 13,7 Mio. eingenommen haben, anstatt die budgetierten CHF 15,2 Mio. Dies entspricht einem Minus von CHF 1,5 Mio. Das heisst, wir haben die erwarteten Steuerzahlen nicht erreicht. Dafür wurden bei den juristischen Personen CHF 2,1 Mio. mehr eingenommen als budgetiert. Verschiedene Gespräche mit dem kantonalen Steueramt und diversen Firmen wurden durchgeführt und es wurden gestützt darauf Prognosen erstellt, die nun anders herausgekommen sind als erwartet. Bei der Grundstückgewinnsteuer sind CHF 600'000 mehr. Den Finanzausgleich, den kennen wir ja bereits bei der Budgetierung. Zudem ist

der Solidaritätsbeitrag weggefallen, was CHF 1,3 Mio. ausmacht. Sie sehen, wie sich die Steuererträge entwickeln. Wir sind letztes Jahr auf Grund der Bautätigkeit davon ausgegangen, dass die Steuereinnahme der natürlichen Personen weiter wachsen. Da lagen wir falsch. Diese Steuereinnahme sind rückläufig. Die juristischen Personen sind zwar mehr als budgetiert, aber ebenfalls rückläufig. Sie sind weniger als im Jahr 2016. Da unsere Steuerkraft aber trotzdem immer grösser wurde, nahmen die Erträge aus dem Finanzausgleich immer mehr ab. Sie wissen alle, dass wir dieses Jahr eine "Geber-Gemeinde" und keine "Nehmer-Gemeinde" mehr sind. Wir werden sehen, wie sich das Jahr 2019 entwickelt. Die Zahlen des Finanzausgleichs 2019 werden anhand der Zahlen des Jahres 2017 berechnet. Es spielt natürlich auch eine grosse Rolle, wie sich die anderen Gemeinden entwickelt haben. Die Grundstückgewinnsteuer ist übrigens in den letzten Jahren konstant.

Mit der Abnahme der Jahresabrechnung nehmen Sie auch Kreditabrechnungen ab. Dieses Mal sind es doch einige und ich möchte diese kurz aufzeigen: Der Rahmenkredit für den Unterhalt und die Sanierung der Kanalisation wurde um CHF 545'000 überschritten. Die Erschliessung der Sennweid wurde um CHF 34'000 überschritten. Sie sehen noch den Bundesbeitrag - dieser ist ein bisschen höher als geplant ausgefallen. Hier ist das Land, das bereits der Einwohnergemeinde bereits gehörte, auch berücksichtigt worden. Dies hatten wir anders berechnet. Den Kredit für das ICT- und Medien-Konzept der Schule haben wir um CHF 150'000 unterschritten. Ebenfalls haben wir den Projektierungskredit der Sportanlagen um CHF 41'000 unterschritten. Die Meteorwasserleitung an der Bannstrasse haben wir um CHF 263'000 unterschritten. Die Strassensanierung, die ebenfalls erledigt wurde, haben wir um CHF 237'000 unterschritten. Bei der barrierefreien Erschliessung des Sunnegrund liegen wir CHF 13'900 über dem Kredit und die Projektierung vom Kindergarten Hasenberg ist um CHF 9'000 darüber. Dieses sind alles Kreditabrechnungen, die Sie mit der Jahresrechnung ebenfalls annehmen.

Da der Ertragsüberschuss nur CHF 23'193 beträgt, werden wir im Antrag vorschlagen, diesen dem Eigenkapital zuzuweisen. Das freie Eigenkapital wird nach dieser Zuweisung CHF 66'646'709 betragen.

Zum Wasser- und Elektrizitätswerk Steinhausen: Dieses hat einen Umsatz von CHF 7,9 Mio. erzielt und anstatt dem budgetierten Ertragsüberschuss von CHF 393'000 einen Überschuss von CHF 755'000 erwirtschaftet. Die Investitionsausgaben mit CHF 394'000 liegen gut CHF 400'000 unter dem Budget. Die Abschreibungen betragen CHF 565'000. Bei der Wasserversorgung wurde ein Nettoertrag von CHF 100'000 budgetiert, erwirtschaftet wurde ein Nettoertrag von CHF 300'000. Die Differenz entstand auf Grund eines kleineren Verwaltungs- und Betriebsaufwands. Bei der Elektrizitätsversorgung ist es dasselbe. Hier ist das Budget um CHF 201'000 überschritten. Auch hier, weil der Verwaltungs- und Betriebsaufwand geringer war. Beim WEST schlagen wir die folgende Gewinnverwendung vor: Wir möchten CHF 245'957 dem Fonds zuweisen. Letztes Jahr wurde nichts überwiesen, da er noch genügend geäufnet war - doch davon ist nun ziemlich viel gebraucht worden. CHF 442'000 möchten wir gerne an die Gemeinderechnung, CHF 78'000 an die allgemeine Reserven und den Rest von CHF 1'600 als Gewinnvortrag zuweisen.

**Barbara Hofstetter:** Besten Dank. Gibt es zur Jahresrechnung fragen? Thomas Meierhans, Kantonsrat.

Wortmeldungen oder Fragen

**Thomas Meierhans:** Ich habe zwei Fragen zur Jahresrechnung. Die erste Frage möchte ich an die Abteilung Finanzen richten. Uns wurden vorher die Steuereinnahmen natürlicher und juristischer Personen erläutert. Das sieht man auch in der Vorlage auf Seite 25. Mir ist es klar, dass bei juristischen Personen die Steuereinnahmen immer etwas schwanken, je nachdem wie gut die Geschäfte gehen. Normalerweise ist die Konstante bei den Steuereinnahmen die natürlichen Personen. Denn wir sind immer noch ungefähr gleich viele Einwohner wie vor einem Jahr, oder sogar eher noch mehr, und ich hoffe, wir haben alle noch etwa gleich viel verdient. Mich erstaunt dies sehr, dass wir nun CHF 1,5 Mio. weniger Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen haben. Meine Frage daher: Woher kommt das, dass wir nun plötzlich 10 % weniger Steuereinnahmen hatten? Und beunruhigt das den Gemeinderat nicht?

**Carina Brüngger:** Das beantworte ich gerne. Wie gesagt, Budgetierung ist eine Budgetierung und wir haben geschätzt, dass es mehr Einnahmen gibt, wegen der Bautätigkeit und wegen der Zuzüge. Es haben offensichtlich auch nicht alle mehr verdient - es gibt ja auch Boni und Gratifikationen, Zuzüge und Wegzüge - aber ich werde keine Auskünfte geben über Zahlen von Personen. Aber es beunruhigt mich noch nicht. Nein, aber tendenziell bin ich eher diejenige, die bei der Prognose der Steuererträge bremst. Aber die Finanzkommission findet, ich sei etwas konservativ. Natürlich hat man auch Recht - es ist ärgerlich, wenn ich tief budgetiere und dann viel daneben liege. Irgendwann spielt sich das vermutlich ein. Wir können hinter den budgetierten Zahlen stehen - die Fiko, die RPK und der Gemeinderat.

**Thomas Meierhans:** Meine zweite Frage richtet sich an die Abteilung Soziales und Gesundheit. Seite 33 in der Gemeindeversammlungsvorlage, haben wir unten Begründungen, dort wo es Abweichungen hat. Eine grosse Abweichung ist bei der stationären Langzeitpflege, die doch fast die zweitgrösste Abweichung ist. Hier fehlt die Begründung. Meine Frage: Warum fehlt dort die Begründung und ja, was ist die Begründung dieser Abweichung. Wir haben doch bei der stationären Langzeitpflege über CHF 200'000 mehr ausgegeben. Noch die Zusatzfrage, wurde das Geld für Plätze hier in Steinhausen ausgegeben oder wurde das auswärts bezahlt? Und was mich auch schon lange interessiert, wieviel kostet eigentlich so ein Platz, so ein Pflegeplatz für Steinhausen?

**Esther Rüttimann:** Ich beantworte das sehr gerne. Es ist unser Fehler, dass wir unten die Begründung bei der stationären Langzeitpflege vergessen haben. Vielen Dank für den Hinweis. Zugenommen hat der Aufwand, weil die Bevölkerung immer älter wird und somit auch immer pflegebedürftiger. Die spezialisierte Langzeitpflege nimmt damit zu. Das ist relativ schwierig zu budgetieren, aber wir sehen die Tendenz geht in diese Richtung und wir werden das im Auge behalten. Wie teuer ein Pflegeplatz ist, dazu kann ich dir im Detail keine Auskunft geben. Es gibt da die Besa-Stufen 0-12, und je nachdem, in welcher Besa-Stufe die Person ist, umso teurer ist der Platz. Und ob diese Kosten nur in Steinhausen entstanden sind, kann ich dir auch nicht beantworten. Denn wir haben je nachdem Personen im Pflegezentrum, Leute in Steinhausen, die Spitex, die darüber läuft.

**Barbara Hofstetter:** Gibt es noch weitere Fragen? Das sieht nicht so aus. Dann komme ich zur Abstimmung. Und bevor wir abstimmen, kann ich Ihnen noch mitteilen, dass heute 199 Stimmberechtigte anwesend sind. Ich würde gerne über jeden Antrag einzeln abstimmen.

1. Antrag

Der in der Erfolgsrechnung der Gemeinde ausgewiesene Ertragsüberschuss von CHF 23'192.90 sei gemäss dem Vorschlag des Gemeinderates zu verwenden.

Abstimmung:

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

2. Antrag

Der in der Erfolgsrechnung des WEST ausgewiesene Ertragsüberschuss von CHF 755'088.61 zuzüglich Gewinnvortrag von CHF 12'551.54 sei gemäss dem Vorschlag des Gemeinderates zu verwenden.

Abstimmung

Der Antrag wird mit zwei Gegenstimmen genehmigt.

3. Antrag

Die Jahresrechnungen sowie die Abrechnungen über die Separatkredite seien zu genehmigen.

Abstimmung

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

4 **Traktandum 4: Baukredit für die Neugestaltung des Pausenplatzes Sunnegrund 1 und die Erweiterung des Vordachs des Feuerwehrdepots**

**Andreas Hürlimann:** Zur Ausgangslage. Ganz kurz zusammengefasst: das Flachdach über dem Feuerwehrdepot ist undicht und erfordert eine Sanierung. Wenn man das Flachdach in Angriff nimmt, dann ist auch der Pausen- und Spielplatz tangiert. Wenn man dort etwas macht, kann man gut Synergien nutzen. Die Feuerwehr hat als Witterungsschutz zusätzlich weitere gedeckte Aussenbereiche angemeldet.

Kommen wir zum Projekt. Auf der Übersicht sehen Sie die Flachdachsanie rung, die etwa 970 m<sup>2</sup> ausmacht, die Neugestaltung des öffentlichen Spielplatzes, die etwa im gleichen Bereich stattfinden wird, wo der aktuelle Spielplatz ist, und die Erweiterung des Vordaches des Feuerwehrdepots, die hier orange markiert ist.

Zur Flachdachsanie rung. Hier geht es um die Erneuerung vom Flachdachaufbau. Es geht darum, wieder normerfüllende Absturzsicherungen zu haben. Zudem soll der Rückbau der überhöhten Lichtschächte vor dem Sunnegrund 1 ebenfalls integriert werden. Das ist aus Sicht des Gemeinderates und auch gestützt auf das Finanzhaushaltsgesetz eine gebundene Ausgabe. Dies nehmen Sie heute Abend zur Kenntnis. Im zweiten Projekt, bei der Neugestaltung des öffentlichen Spielplatzes, ist die Situation so, dass der jetzige Spielplatz alt und in die Jahre gekommen ist. Die Spielgeräte sind in einem schlechten Zustand. Wir müssen immer wieder nachbessern. Wie bereits erwähnt, wenn wir das Flachdach sanieren, kommt der Spielplatz sowieso weg und es braucht aus Sicht des Gemeinderates und hoffentlich auch aus Ihrer Sicht einen gebührenden Ersatz. Wir möchten den Spielplatz auch mit Aufenthaltsqualität ausrichten, mit

einem kleinen Grüngürtel, mit einer hindernisfreien Erschliessung mittels Rampe im hinteren Bereich, die auf das höhere Niveau hinauf geht. Wir möchten mit freien Formen und natürlichen Farben arbeiten. Das Bedürfnis des Spielplatzes ist ausgewiesen. Die Schule braucht diesen als Pausenplatz, aber auch der neue Standorte von Schule plus im Pavillon hinter dem Sunnegrund 1 hat das starke Bedürfnis, dass es dort auch in Zukunft einen guten Spielplatz gibt. Die Neugestaltung möchten wir mit Spielgeräten primär zum Balancieren und zum Klettern ausrüsten, dies fördert die Bewegung und den Spieltrieb. Zusätzlich gibt es noch eine kleine Rutschbahn. Der Platz wird mit einer dezenten Beleuchtung ausgestattet, was auch Sicherheit schafft. Es wird nicht mehr so einen grossen Spielturm geben wie heute.

Das dritte Teilprojekt, ist die Erweiterung des Vordachs des Feuerwehrdepots, da geht es um einen Witterungsschutz, primär um das Be- und Entladen der Fahrzeuge und auch für die Materialreinigung nach den Einsätzen. Wir möchten dies so ausführen, dass wir die Fortführung der bestehenden Deckenstirn im nördlichen Bereich weiter herunterziehen.

Zu den Kosten. Der grösste Teil der Flachdachsanierung ist eine gebundene Ausgabe. Die Neugestaltung des Spielplatzes macht etwa CHF 330'000 aus und das Vordach des Feuerwehrdepots etwa CHF 50'000. Die genauen Details sehen Sie auf Seite 63 und 64 der Gemeindeversammlungsvorlage.

Bei der Finanzierung kann man so viel sagen, dass die Kosteneinhaltung zwingend eine Ausführung in Synergie zusammen mit der Baustelle der Musikschule Sunnegrund 1 erfordert. Nur dann können die Kosten, die hier ausgewiesen sind, wirklich eingehalten werden. Die Flachdachsanierung ist gemäss Finanzhaushaltsgesetz eine gebundene Ausgabe, über die heute nicht abgestimmt werden muss. Die Synergien möchten wir nutzen, deswegen macht eine gemeinsame Ausführung Sinn. Die Beeinträchtigung für die Schule und für die ganze Anlage möchten wir möglichst klein halten, deswegen macht das koordinierte und aufeinander abgestimmte Vorgehen aus Sicht des Gemeinderats Sinn und ist richtig.

#### Wortmeldungen oder Fragen

Das Wort wird nicht gewünscht.

#### 1. Antrag:

Von der Sanierung des Flachdachs des Feuerwehrdepots für CHF 480'000 sei Kenntnis zu nehmen (gebundene Ausgabe).

#### Kenntnisnahme

#### 2. Antrag

Der Baukredit von CHF 50'000 (inkl. MWST) für die Planung und Ausführung der Ergänzung des Vordachs des Feuerwehrdepots sei zu genehmigen.

#### Abstimmung:

Der Antrag wird mit einer Gegenstimme genehmigt.

### 3. Antrag

Der Baukredit von CHF 330'000 (inkl. MWST) für die Planung und Ausführung der Neugestaltung des Pausenplatzes Sunnegrund 1 inkl. Erneuerung des Spielplatzes sei zu genehmigen.

### Abstimmung:

Der Antrag wird mit zwei Gegenstimmen genehmigt.

## 5 **Traktandum 5: Interpellation der FDP. Die Liberalen Steinhausen: koordinativer Leitungsbau**

**Barbara Hofstetter:** Unsere Vorlage war leider bereits im Druck, deswegen müssen wir beide Interpellationen vorlesen. Zur Vereinfachung haben wir die Fragen vorn eingeblendet.

**Hans Staub:** Mit Schreiben vom 17. Mai 2018 reichten Adrian Dubach, Reto Schorta und Mario Reinschmidt namens der FDP. Die Liberalen Steinhausen eine Interpellation betreffend koordinativer Leitungsbau ein.

Der Wortlaut der Interpellation ist wie folgt (kursiv):

*Seit Jahren werden in Steinhausen intensiv Strassenabschnitte modernisiert, um bauliche Mängel im Untergrund zu beseitigen oder die Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer auf den Strassen zu verbessern. Entsprechend dieser Entwicklung wurde seinerzeit in den Jahren 2015 und 2016 unter anderem an der Albisstrasse eine neue Regenwasserableitung eingebaut. Zwei Jahre später wurden nun zwecks Modernisierung der über 100-jährigen Wasserleitung die entsprechende Strasse wieder geöffnet und erneut Untergrundarbeiten verrichtet.*

*Der FDP. Die Liberalen Steinhausen wurde von eigenen Mitgliedern wie auch von direkt betroffenen Anwohnern darauf aufmerksam gemacht, dass man das Gefühl habe, in Steinhausen würden bauliche Massnahmen nicht vorausschauend genug geplant und sinnvoll mit anderen Projekten zusammen koordiniert und umgesetzt: ein Umstand, den die Gemeinde und mit ihr die Steuerzahler unnötig Geld kostet sowie unnötige Lärmemissionen und Verkehrsbehinderungen verursacht. Die FDP. Die Liberalen Steinhausen möchten daher vom Gemeinderat das Folgende wissen:*

**Frage 1:** *Welches sind die Gründe dafür, dass er die entsprechenden Arbeiten an der Wasserleitung an der Albisstrasse nicht bereits mit dem Bau der Abwasserleitung vor zwei Jahren verbunden hat?*

**Antwort des Gemeinderates:** Die betroffene Wasserleitung in der Albisstrasse ist nicht, wie von den Interpellanten erwähnt, über 100-jährig, sondern wurde 1972 gebaut und befand sich in einem guten Zustand. Eine Sanierung dieser Wasserleitung im Zusammenhang mit dem Bau der Regenwasserableitung drängte sich nicht auf, da die Leitung nicht im gleichen Graben liegt und beim Projekt Regenwasserableitung teilweise die grabenlose Bauweise vorgesehen war. Die gegenseitige Behinderung und auch der zeitliche Unterbruch wären zu gross gewesen. Für Abwasserleitungen und Wasserleitungen gelten unterschiedliche Anforderungen. Abwasserleitungen brauchen ein Gefälle, während Wasserleitungen unter Druck stehen. Es ist deshalb ein Vorteil, wenn die Leitungen auseinander liegen und nicht im gleichen Graben verlegt sind.



Beim Bau der Regenwasserableitung wurden, infolge von Problemen beim grabenlosen Bau, grössere Erdverschiebungen nötig als ursprünglich geplant. Dies hat gemäss Einschätzung und Erfahrung der entsprechenden Fachpersonen das Risiko eines Leitungsbruches in den Folgejahren erhöht und somit zum Entscheid zur Sanierung vor dem Einbau des Deckbelags geführt.

*Frage 2: Wie hoch wären die Kosteneinsparungen bei einer Zusammenlegung der beiden Arbeiten gewesen?*

**Antwort des Gemeinderates:** Eine genau Zahl kann nicht genannt werden. In diesem Fall ist jedoch davon auszugehen, dass für die Gemeinde bei gleichzeitiger Ausführung keine wesentliche Kosteneinsparung möglich gewesen wäre. Wie bereits in Antwort 1 erwähnt, befinden sich die Wasserleitung und die neue Regenwasserableitung nicht im gleichen Graben. Somit hätten diesbezüglich auch keine Synergie genutzt werden können. Bei einer Zusammenlegung der Bauarbeiten wären jedoch die Einschränkungen für die Bevölkerung kleiner gewesen.

*Frage 3: Was unternimmt der Gemeinderat, um in Zukunft Projekte zusammen mit anderen Interessengruppen, z.B. Swisscom, WWZ Tiefbau-Firmen etc., vorausschauend zu planen, zu koordinieren und umzusetzen?*

**Antwort des Gemeinderates:** Es findet jährlich eine Koordinationssitzung zwischen sämtlichen Werken und der Gemeinde statt. Alle bekannten Bauvorhaben werden dort aufeinander abgestimmt und terminiert. Dies ermöglicht es den Werken, sich bei einem geplanten Bauvorhaben der Gemeinde anzuschliessen, um so Synergien zu nutzen und auch die Verkehrseinschränkungen zu minimieren. Auch das kantonale Tiefbauamt organisiert zweimal jährlich eine Koordinationssitzung für die Planung der Baustellen auf den Kantonsstrassen.

Bei Projekten der Gemeinde wird durch den planenden Ingenieur jeweils jedes Werk zusätzlich nochmals angeschrieben und angefragt, ob gleichzeitig Leitungen zu verlegen sind.

Die heutige Koordination zwischen der Gemeinde und den verschiedenen Werken verläuft gut und hat sich bewährt. Dennoch kann nicht immer alles im Vorfeld erfasst werden. So führen private Bauten sowie Unvorhergesehenes wie z.B. ein Wasserleitungsbruch dazu, dass kurzfristig dennoch Arbeiten ausserhalb der koordinierten Termine ausgeführt werden müssen.

#### Wortmeldungen oder Fragen

**Adrian Dubach:** Wir von der FDP Steinhausen bedanken uns recht herzlich für die Beantwortung unserer Fragen und sind froh, dass die Wasser- und Abwasserleitung an der Albisstrasse doch nicht zu Zeit von Greta Garbo und John Wayne erbaut wurde. Bezüglich der Ausführungen des Gemeinderats auf unsere Fragen sind wir dann aber schon etwas weniger glücklich. Wir nehmen es dem Gemeinderat, ehrlich gesagt, nicht ab, dass die Zusammenlegung der Arbeiten von Abwasser- und Wasserleitung keinen Vorteil gebracht hätte. Selbst wenn die beide Leitungen nicht exakt an der gleichen Stellen liegen, hätte man zumindest die Arbeiten gleich darauffolgend, also nacheinander, umsetzen können. Dadurch hätte man aus zwei Bauderminen lediglich einen machen können. So hätte man den Aufwand für Aufstellen, Absperren und Abbauen der Baustelle sowie Kosten für die Kommunikation einsparen können. Zusätzlich hätte man die Lärm- und Schmutzbelästigung für Anwohner, Schüler und Lehrer auf ein Minimum beschränken können. Bezüglich der dritten Frage sind wir froh zu hören, dass sich die

Ingenieure bei baulichen Massnahmen jeweils mit der WWZ und der Swisscom absprechen, und dass die Kommunikation hier anscheinend sehr positiv verläuft. Im grossen und ganzen finden wir die Antworten des Gemeinderats auf unsere ersten beiden Fragen eher etwas konstruiert und hoffen, dass unsere Interpellation in Zukunft in Sachen koordinativer Leitungsbau doch noch etwas Positives bewirken kann. Die Interpellanten sind daher nur teilweise befriedigt.

6 **Traktandum 6: Interpellation der FDP Steinhausen betreffend "Pro Velo und sichere Strassen um Steinhausen"**

**Andreas Hürlimann:** Am 16. Mai 2018 reichte die FDP. Die Liberalen Steinhausen eine zweite Interpellation ein betreffend "Pro Velo und sichere Strassen um Steinhausen".

Der Interpellationstext lautet wie folgt:

*Diesen Frühling führt "pro Velo Zug" zusammen mit den Talgemeinden erneut eine Sensibilisierungskampagne zur Erhöhung des sicheren Velofahrens durch. Velofahren ist besonders auf den Streckenabschnitten Steinhausen - Blickensdorf (Blickensdorferstrasse) und zwischen den Kreiseln Augass und Industrie-/Rigistrasse Steinhausen (Knonauerstrasse) gefährlich.*

*Blickensdorferstrasse:*

*Mit dem Fahrrad von Steinhausen über das Gebiet Zimbel nach Blickensdorf zu fahren, ist besonders gefährlich. Die Höchstgeschwindigkeit auf diesem Streckenabschnitt liegt bei 60 km/h. An schönen Wochenenden erlebt man auf dieser engen Strasse besonders gefährliche Situationen zwischen Wanderern, Radrennfahrern, Bikern und Autofahrern. Wie ein Wunder ist während den gefährlichen Ausweichmanövern noch nichts passiert. Im Kantonalen Richtplan ist eine direkte Radwegverbindung zwischen Steinhausen und Blickensdorf eingetragen. Leider müssen die Velofahrer und Fussgänger auf diesem gefährlichen Streckenabschnitt weiterhin ein grosses Risiko auf sich nehmen. Wer sicher und ohne Stress nach Blickensdorf will, muss heute den langen Umweg entlang der Autobahn nehmen.*

*Knonauerstrasse:*

*Die Umfahrungsstrasse zwischen den Kreiseln Augass (nach Autobahnbrücke) und Industrie/Rigistrasse Steinhausen ist heute unbeleuchtet. Gemäss dem kantonalen Beleuchtungskonzept werden Kantonsstrassen ausserhalb des Siedlungsgebiets und ausserhalb des überbauten Innenortsbereichs nicht mehr beleuchtet. Das Gebiet westlich von Steinhausen (Schlossberg und Bahnhof) wurde in den letzten Jahren dichter besiedelt und immer mehr Velofahrer wählen den direkten Weg über die Umfahrungsstrasse und nicht den Umweg über den parallel verlaufenden Radweg.*

**Frage 1:** Was unternimmt die Gemeinde, dass sie eine schnelle Lösung mit der Regierung des Kantons Zug und den Grundeigentümern für die Blickensdorferstrasse findet?

**Antwort des Gemeinderates:** Im Jahr 2010 wurde im Auftrag des Kantons ein Vorprojekt für den Radweg Nr. 26, Höfenstrasse bis Unterzimbel, erstellt und mit den Landverhandlungen mit den entsprechenden Grundeigentümern begonnen. Im November 2012 wurde der Gemeinderat vom

damaligen Baudirektor informiert, dass nicht mit allen Grundeigentümern eine Einigung gefunden werden konnte und dass sich auch keine einvernehmliche Lösung abzeichne. Aus diesem Grund und infolge dringenderer Projekte hat die Baudirektion beschlossen, die Projektierung für den Rad- und Fussweg vorübergehend zu sistieren.

Von der Erstellung eines Rad- und Fusswegs ist auch der Wald betroffen. Dies bedeutet, dass eine relativ grosse Fläche gerodet werden müsste. Vor diesem Hintergrund und wegen der fehlenden Zustimmung der Grundeigentümer sind seitens der Baudirektion Bestrebungen im Gang, diesen Radweg aus dem kantonalen Richtplan zu streichen und eine alternative Route entlang der Autobahn auszubauen.

Für die Gemeinde ist eine sichere Verbindung für den Langsamverkehr von Steinhausen nach Baar Blickensdorf wichtig. Im besten Fall wäre dies natürlich eine direkte Verbindung parallel zum heutigen Strassenverlauf. Aufgrund der bestehenden Ausgangslage dürfte im vorliegenden Fall die direkte Verbindung kaum umsetzbar sein. Es gibt jedoch bereits heute eine sichere und signalisierte Radwegverbindung entlang der Autobahn, ohne Querung einer Strasse. Diese Route wird rege benutzt, auch wenn sie mit einem Umweg verbunden ist. Es gilt dabei jedoch festzuhalten, dass die Verbindung nach Baar und nicht diejenige nach Blickensdorf als Hauptverbindung angesehen wird. Schliesslich besteht im Rahmen der bevorstehenden Ortsplanungsrevision die Möglichkeit, die Fuss- und Radwegverbindungen neu festzulegen. In diesem Prozess wird die Steinhauser Bevölkerung die Möglichkeit haben, ihre Wünsche und Ideen einzubringen.

*Frage 2: Wie stellt die Gemeinde sicher, dass die Regierung des Kantons Zug das Beleuchtungskonzept zur Verbesserung der Sicherheit für den Langsamverkehr den neuen Gegebenheiten anpasst?*

**Antwort des Gemeinderates:** Die Knonauerstrasse wurde als "Umfahrungsstrasse" gebaut und lange Zeit auch unter diesem Namen geführt. Mit der voranschreitenden Überbauung am Schlossberg hat sich die Situation verändert und die Knonauerstrasse befindet sich teilweise im beidseitig überbauten Gebiet. Der Kanton hat sein Beleuchtungskonzept aus Kostengründen geändert. Aus diesem Grund wurde die Beleuchtung entfernt. Gemäss kantonalem Richtplan ist kein Radweg auf der Knonauerstrasse vorgesehen. Es gibt eine signalisierte Route vom Kreisel Augass über die Zugerstrasse, Industriestrasse und Goldermattenstrasse, die durchgehend beleuchtet ist. Auch um in das Gebiet Schlossberg Süd (Rigistrasse) zu gelangen, ist ein beleuchteter Radweg via Zugerstrasse und Industriestrasse vorhanden. Es gibt somit gute Ausweichrouten für Radfahrende.

Aufgrund dieser Ausführungen sieht der Gemeinderat keinen Bedarf, sich beim Kanton dafür einzusetzen, das Beleuchtungskonzept zur Verbesserung der Sicherheit für den Langsamverkehr den neuen Gegebenheiten anzupassen.

#### Wortmeldungen oder Fragen

**Mario Reinschmidt:** Ich bin ein überzeugter Steinhauser Velo-, Vespa- und Autofahrer. Ich möchte mich für die detaillierte Beantwortung der Interpellation "Pro Velo und sichere Strassen um Steinhausen" bedanken.

Meine Stellungnahme zur Antwort Blickensdorfstrasse: Da das Anliegen für Steinhauser Velofahrer von hoher Bedeutung ist, finde ich es persönlich schade, dass sich für die direkte Verbindung Blickensdorf

mittelfristig keine Lösung abzeichnet. Ich hoffe, dass die Autofahrer vorsichtig fahren und die gefährlichen Ausweichmanöver mit Wanderern, Radrennfahrern und Biker sich in Grenzen halten.

Mein Fazit: Wer sicher und ohne Stress nach Blickensdorf will, soll den langen Umweg an der Autobahn entlang wählen.

Meine Stellungnahme zur Antwort Knonauerstrasse: Der Velofahrer, wie es die Realität zeigt, wählt die schnellste und bequemste Route über die Knonauerstrasse. Die von der Gemeinde vorgeschlagenen Ausweichrouten sind länger und umständlich. Diesem sollte Rechnung getragen werden. Ich hoffe, dass die Gemeinde die Situation überwacht und wenn nötig Massnahmen zur Sicherheit des Langsamverkehrs ergreifen wird.

Mein Fazit: Ich hoffe, auf eine vorausschauende und vorsichtige Fahrweise der Autofahrer, besonders während der Stosszeiten, im Winter, wenn es dunkel ist und ein Velofahrer schlecht erkennbar ist.

7

## Verschiedenes

**Barbara Hofstetter:** Der Start mit unserem Zentrum ist geglückt. Die Alterswohnungen sind bezogen, der Coop bereichert das Einkaufen im Dorf und die Bibliothek wird rege genutzt. Auch unser Gemeindesaal, den wir vor genau 250 Tagen eröffnet haben, wurde seither sehr aktiv benutzt. Es ist eine wahre Freude zu erleben, wie viele verschiedene Anlässe und Veranstaltungen hier bereits durchgeführt worden sind. Im Jahr 2018 ist der Saal bereits an 160 Tagen ausgebucht.

Nachdem immer wieder die Arbeitsvergaben vom Zentrum ein Thema waren, zeige ich heute ganz kurz auf, wie das aussieht.

Barbara Hofstetter informiert generell über das Submissionswesen und über die Arbeitsvergaben bei der Zentrumsüberbauung.

Ich hoffe, dass wir an der Gemeindeversammlung vom Dezember 2018 die Kreditabrechnung vorlegen können. Wir sind sehr gut auf Kurs und ich bin überzeugt, dass wir das schaffen.

Die nächste Gemeindeversammlung findet am 5. Dezember 2018 statt. Ich gebe das Wort nochmals frei, wenn jemand das Wort wünscht, dann hat er jetzt noch die Gelegenheit.

### Wortmeldungen oder Fragen

**Peter Christen:** Mein Name ist Christen Peter und ich wohne im Eichholz. Wie Sie vielleicht selber gesehen haben, hatten wir am 22. Mai 2018 eine Feuerwehrübung, das war an einen Dienstag und es gab relativ starken Regen. Am 23. Mai 2018 gab es ebenfalls sehr starken Regen. Im Gebiet Eichholz hat die Feuerwehr - ich bin auch Mitglied der Feuerwehr - die Meldung von vielen überfluteten Kellern erhalten. Das war nicht das erste Mal, dass es im Gebiet Zugerstrasse-Eichholzstrasse beim Ablauf viel Wasser gab. Ich bin schon aus Eigeninitiative, als Feuerwehrmann, auf die Strasse gestanden und habe die Verkehrsteilnehmer darauf aufmerksam gemacht, dass sie langsam fahren, weil sich dort nach etwa einer Viertel- oder halben Stunde starken Niederschlags ein See gebildet hat.

Nun meine Frage an den Gemeinderat: Wie sieht es aus? Sind Pläne vorhanden, dass dort in den nächsten Jahren der Abwasserkanal bzw. die Abwasserrohre saniert werden? Es kann nicht sein, dass sich jedes Mal bei starken Regenfällen ein See bildet.

Noch etwas an die lieben Autofahrerinnen und Autofahrer: es bringt natürlich nichts, in den See reinzufahren, ihr kommt gut nach Hause. Meine Tochter konnte um 22.00 Uhr miterleben, wie ein Auto steckengeblieben ist und der Autofahrer den TCS angerufen hat. Danach hat er sich bei einem Kollegen von mir beschwert, dass wir dieses Strassenstück nicht rechtzeitig gesperrt hätten. Ich ging damals auch frühzeitig nach draussen und habe zusammen mit meinen Kollegen vom Verkehrsdienst die Strasse gesperrt. Trotzdem fuhren die Autos weiter durch, obwohl die Strasse gesperrt war und es ein allgemeines Fahrverbot gab. Trotzdem fuhren die Leute noch vorbei. Ich bitte euch in Zukunft aufzupassen. Diese Person, die steckengeblieben ist, hatte sich im Nachhinein beschwert und drohte mit einer Anzeige gegen die Feuerwehr, weil wir diesen Strassenstück nicht rechtzeitig gesperrt haben. Mein Fazit: Wenn ihr so etwas sieht, bevor ihr den TCS anruft, zuerst die Feuerwehr anrufen. Die erste Alarmierung traf meines Wissens um 22.15 Uhr ein, obwohl die Überflutung bereits um 21.30 / 21.45 Uhr eintrat.

Dies meine Frage zu dieser Meteorleitung. Die zweite Frage betrifft die Familiengärten an der Oele, in der Nähe der Musikschule. Dort habe ich selber eine kleine Parzelle. Letztes Jahr bekam ich einen Brief, in dem stand, dass sie eine Warteliste hätten und wenn ich meinen Garten nicht mehr möchte, soll ich diesen abgeben. Nun habe ich aber gesehen, dass in der gleichen Parzelle verschiedene Leute den Garten abgegeben haben und innerhalb von zwei bis drei Wochen wurde Rasen angesät.

Hier meine Frage an den Gemeinderat: Was passiert mit dem Familiengartenareal in der Oele bei der Musikschule? Wird es in nächster Zeit überbaut oder gibt es keine Warteliste und haben die Leuten einfach kein Interesse mehr an diesen Familiengärten?

**Andreas Hürlimann:** Zur Meteor- und Regenwasserableitungen kann ich so viel sagen: Wir arbeiten zurzeit daran, die Generelle Entwässerungsplanung für das gesamte Gemeindesgebiet grundsätzlich zu überarbeiten und zu aktualisieren. Da nimmt die Gemeinde Steinhausen im Kanton Zug eine Vorreiterrolle ein, dass wir uns auf die aktuellen Gegebenheiten neu einrichten werden. Das Projekt werden wir in diesem Jahr abschliessen. Daraus ergeben sich diverse Massnahmen und Projekte, auch im heute diskutierten Bereich. Es braucht Handlungsmassnahmen, diese sind auf einer Zeitachse ausgelegt. Es braucht jedoch eine abgestimmte Vorgehensweise, damit eine Sanierung mit einer Strassensanierung zusammen koordiniert werden kann, damit es nicht wieder unterschiedliche Baustellen und schlussendlich wieder eine Interpellation gibt. Natürlich braucht es ein bisschen Zeit und starke Regenfälle sind in der Tat nicht schön. Dies sind meistens Ereignisse, die nicht alle Kanalleitungen und -systeme schlucken können. Das gab es bereits in anderen Bereichen. Wir kennen diese Hot-Spots und haben sie mittlerweile auf dem Radar. Wir können aber nicht solche Projekte von heute auf morgen unkoordiniert weiter vorantreiben. Die Aufnahmen sind gemacht, wir sind an der Planung und werden das in den nächsten Jahren im Rahmen eines Kanalmanagements und Sanierungssystems oder durch sonstige Kredite, über die Sie dann auch wieder bestimmen können, abarbeiten.

Zum Bereich der Gärten - Parzelle Oele: Wer hier nun einen Gartenpflanzplatz hat oder nicht, da bin ich ehrlich gesagt überfragt, da es auch nicht Flughöhe des Gemeinderats ist. Wie Sie bereits wissen, ist

immer noch die Motion Gisler betreffend genossenschaftlichem Wohnungsbau hängig. Voraussichtlich können wir an der Gemeindeversammlung im Dezember einen Zwischenstand bekanntgeben, wie wir mit der Motionsbehandlung bzw. mit diesem Auftrag von Ihnen weitermachen. Es ist so, dass die Parzelle Oele früher oder später wahrscheinlich für ein Projekt des genossenschaftlichen Wohnungsbaus freigegeben wird. Das ist momentan jedoch noch in Diskussion, einen Zeitplan gibt es entsprechend noch nicht. Diskussionen mit Wohnbaugenossenschaften sind im Gang und ich kann Sie hier auf die Dezemborgemeindeversammlung verweisen, an der wir Ihnen einen Zwischenbericht abgeben werden.

#### Wortmeldungen oder Fragen

**Martin Hausheer:** Mein Name ist Martin Hausheer, Präsident des Gewerbevereins Steinhausen und bin auch Samichlaus. Ich durfte den Gemeinderat auch schon loben und tadeln und heute ist es wieder soweit, dass ich den Gemeinderat loben und tadeln darf. Zuerst möchte ich loben. Wenn man zurück schaut, war die Gemeinde als starker Partner an der Gewerbeausstellung dabei. "Gwerb18" war unter anderem auch dank der Gemeinde ein grosser Erfolg. Sie sind als Dienstleister aufgetreten, der Werkhof hat sehr viel geholfen, der Hauswart hat viel dazu beigetragen und die Gemeinde hat auch als Sponsor dazu beigetragen, dass es ein grosser Erfolg geworden ist. Als Sponsor hat die Gemeinde einen Geldbeitrag, wie Sie bereits in der Zeitung lesen konnten, für die Unterhaltung und den Apéro gesprochen. Das war mein grosses Lob für den Gemeinderat. "Gwerb18" war ein riesiger Erfolg auch dank der Gemeinde.

Nun möchte ich aber auch noch tadeln. Die Sommergemeinde, bei der wir nun jetzt sind, findet in unserem schönen und guten Gemeindesaal statt. Das ist okay. Meiner Meinung nach gehört die Sommergemeindeversammlung auf den Dorfplatz. Wir haben einen Dorfplatz, der mir, als "Gwerbler" von Steinhausen, sehr wichtig ist. Aufgrund eures Applauses gehe ich davon aus, dass dies auch für euch wichtig ist. Diesen können wir nicht wegen des schönen Gemeindesaals aufgeben. Die Erkenntnis des Entscheides des Gemeinderats, der gefällt wurde, heute im Gemeindesaal die Gemeindeversammlung zu führen, ist ein Zeichen für das Aufgeben des Dorfplatzes. Somit wird man auch das Zelt auf dem Dorfplatz aufgeben. Mein Herz blutet ein bisschen, es tut mir weh und somit komme ich zu meinem Antrag. Ich stelle den Antrag, dass der Gemeinderat die Machbarkeit der Sommergemeinde auf dem Dorfplatz prüfen soll. Meiner Meinung nach, wäre das ein starkes Zeichen, dass man den Dorfplatz nicht aufgibt, sondern dass wir am Dorfplatz festhalten.

**Barbara Hofstetter:** Lieber Martin, ich dachte der Samichlaus käme nur einmal pro Jahr, im Dezember. Du kommst zwei Mal. Ich nehme das Lob sehr gerne entgegen. Als erstes möchte ich sagen, dass wir es im Gemeinderat wegen der Sommergemeinde auf den Dorfplatz diskutiert haben. Ich war immer sehr stolz, dass wir auf den Dorfplatz waren und immer eine tolle Stimmung herrschte. Ich muss Ihnen jedoch sagen, dass wir auf dem Dorfplatz alles mieten müssen, die ganze Technik muss gemietet werden. Alles, was im Gemeindesaal bereits vorhanden ist, muss gemietet werden. Alles, was Sie mit den Steuergeldern bereits bezahlt haben, können wir hier einfach einschalten und brauchen. Auf dem Dorfplatz muss ich nach der Versammlung alle unsere Mitarbeiter vom Werkdienst aufbieten, um den Dorfplatz aufzuräumen, die Stühle wegzuräumen und so weiter. Man kann Sorge tragen zu den Ressourcen, zu den Finanzen oder man kann sagen, dass dies keine Rolle spielt und dass wir auf dem Dorfplatz bleiben. Geld haben wir ja. Aber wir haben gesehen, wir schreiben nur eine knappe schwarze Null. Das hat uns vom Gemeinderat dazu bewogen, in den Gemeindesaal zu gehen. Wir haben sehr lange gekämpft für so einen schönen Gemeindesaal. Wir haben alle Abteilungen angewiesen, dass wir

unsere eigenen Veranstaltungen im Saal durchführen und nun käme der Gemeinderat und würde sagen: Ihr müsst und wir gehen dann trotzdem nicht in den Saal. Das passt nicht. Wir haben auch eine Vorbildfunktion. Wir haben es länger diskutiert.

Man kann keinen Antrag stellen zu einem Geschäft, das nicht traktandiert ist. Aber wir können die Diskussion gerne nochmals aufnehmen. Mit dem Zelt, da sind wir ebenfalls gerade am Diskutieren, haben wir ein Problem. Denn es kommt in die Jahre und muss ersetzt werden. Deswegen muss man immer wieder überlegen, ob man wieder ein neues anschaffen soll. So ein Zelt kostet sehr viel Geld. Dies ist nicht ein kleines Zelt, sondern es ist ein grosses Zelt. Der Entscheid ist noch nicht gefallen, wir gehen nun in die Budgetphase und die erste Diskussion haben wir bereits geführt. Ich weiss, dass der Dorfplatz ruhiger geworden ist, auch aufgrund des Auszugs der Apotheke. Bei der Heilsarmee sehe ich auch ab und zu Leute, aber natürlich nicht mehr so viele.

Liebe Stimmbürgerinnen, liebe Stimmbürger, wie Sie sehen, wir haben es diskutiert. Der Gemeinderat hat sich schwer getan bzw. hat sich gedacht, wir tragen Sorge zu den Steuergeldern und zu den Ressourcen unserer Mitarbeitenden.

#### Wortmeldungen oder Fragen

**Jacky Wyss:** Ich stelle keine schwierige Frage. Genau am 16. Juni können alle, die das Dorfzelt vermissen, ans Dorffest kommen. Wir von der Armbrustschützengesellschaft sind dieses Jahr verantwortlich für die Organisation und für die Durchführung des Dorffestes. Damit wurden wir von der Gemeinde beauftragt und wir haben uns ins Zeug gelegt, um das ein bisschen vergessene Dorffest wieder auf Vordermann zu bringen. Das ist doch eine gute Gelegenheit, um das Zelt noch zu geniessen. Denn wer weiss, vielleicht steht es schon bald nicht mehr hier, wie wir gerade gehört haben.

#### Wortmeldungen oder Fragen

**Martin Hausheer:** Ich bin nur teilweise zufrieden. Ich nehme an, das verstehst du Barbara. Mir ist das Dorf, also vor allem das Gewerbe sehr wichtig. Wenn wir den Dorfplatz aufgeben, okay, dann ist das ein Entscheid, der natürlich nicht gut ist. Wir können das sicher nicht stehen lassen. Also sage ich es anders, es ist kein Antrag, sondern ich möchte einfach, dass das geprüft wird und weiterverfolgt wird. Denn es kann einfach nicht sein, dass wir etwas aufgeben, was wir jahrelang hatten. Die Kosten finde ich ein schlechtes Argument, aber das lassen wir nun einfach so stehen. Denn wir haben auch schon anders Geld ausgegeben, viel mehr Geld, aber das möchte ich nun hier nicht kommentieren.

**Barbara Hofstetter:** Mir ist das Dorfleben auch sehr wichtig. Das Thema Sicherheit ist ebenfalls noch ein Thema. Wenn wir auf dem Dorfplatz sind, muss ich immer noch die Feuerwehr aufgeboden werden. Hier kann man unterschiedliche Ansichten haben. Wird das Wort weiter gewünscht?

#### Wortmeldungen oder Fragen

Das Wort wird nicht gewünscht.

Ich wünsche Ihnen einen tollen, erholsamen Sommer und es freut mich, Sie im Namen des Gemeinderates jetzt noch zum Apéro einzuladen. Besten Dank für das Interesse und einen schönen Abend.



Thomas Guntli  
Gemeindeschreiber